

Hohenstein-Ernstthal'sches Tageblatt

Amtsblatt



Anzeiger

für
Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

für
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langensudersdorf, Grumbach, Tritschheim, Lauschnappel, Wilsdorf, Gelsdorf, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erida, Pleiße, Außdorf, St. Egidien, Härtensgrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mt. 1.55, durch die Post bezogen Mt. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher
Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Nr. 140.

Geschäftsstelle
Schulstraße Nr. 21.

Sonntag, den 20. Juni 1909.

Preis- und Telegramm-Adressen:
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

59. Jahrg

Dem Vernehmen nach werden von der Firma Les Etablissements Poulenc Frères in Paris durch Vermittelung des Drogenhauses Theodor Traulsen in Hamburg die im Institut Pasteur in Lille von Professor Calmette hergestellten **Tuberkulinpräparate** in Deutschland in den Handel gebracht. Die Präparate sollen nach dem Prospekte der Firma drei verschiedenen Zwecken dienen, zur Anstellung der Ophthalmoreaktion, der Cutireaktion und der therapeutischen Behandlung der Tuberkulose. Je nach ihrer Bestimmung werden sie als Trockenpräparat oder in flüssiger Form hergestellt. Da alle diese Präparate aus **Alt-Tuberkulin nach R. Koch** gewonnen werden, ihre Herstellung also im wesentlichen auf gleicher Grundlage beruht, wie diejenige des Tuberkulium Kochi, unterliegen sie wie dieses nach der Vorschrift des Arzneibuchs für das Deutsche Reich der staatlichen Aufsicht. Sie dürfen daher in Apotheken nur abgegeben werden, sofern sie staatlich geprüft sind; und zwar werden b. a. w. nur solche Präparate zugelassen, die — wie das Tuberkulium Kochi selbst — in dem Königlich Preussischen Institute für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. geprüft worden sind.
Dresden, den 18. Juni 1909.

Ministerium des Innern.

Das im Grundbuche für Ernstthal Blatt 187 auf den Namen des Gastwirts **Otto Arno Franke** in Hohenstein-Ernstthal eingetragene Gasthofgrundstück soll am
12. August 1909, vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr
an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung **versteigert werden.**

Das Grundstück, auf dem die volle Gasthofsgerichtigkeit ruht, ist nach dem Flurbuche 4,4 Ar groß, einschließlich des vorhandenen Inventars auf 36 000 Mt. — Pf. geschätzt, in der Landesbrandkasse mit 28 350 Mt. versichert, liegt am hiesigen Neumarkt und führt den Namen „Stadt Glauchau“.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.
Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 7. Juni 1909 verlaufbaren Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungsstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Hohenstein-Ernstthal, den 19. Juni 1909.

Königliches Amtsgericht.

Versteigerung: Dienstag, den 22. Juni 1909 nachmittags 3 Uhr, soll in Gersdorf ca. 1400 Stück $3\frac{1}{2}$ bis 4 Meter lange, 18 bzw. 24 mm starke, rohe hölzerne Bretter bestimmt versteigert werden.
Sammelort der Bieter: „Gasthaus zur Sonne“ in Gersdorf.
Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts Hohenstein-Ernstthal.

Die Zweikaiser-Begegnung.

Die Begegnung, die seit Wochen besonders unsere liebsten Nachbarn jenseits des Rheins und unsere allen christlichen Weltgenossen über dem Kanal in Spannung hielt, ist vorüber. Kaiser Wilhelm ist gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr von Plesingforst auf der „Hohenzollern“ abgedampft und wird heute Sonnabend abend in Neufahrwasser wieder eintrifft. Man wird das Ergebnis der Begegnung nicht zu hoch, aber auch nicht zu niedrig einschätzen dürfen. Nicht zu hoch, denn was unsere Reider befürchten, daß Rußland nach der Niederlage auf dem Balkan sich Deutschland und Österreich in die Arme werfen würde, um wieder zu seinem politischen Ansehen zu gelangen, ist wahrscheinlich nicht eingetreten; aber auch nicht zu niedrig, denn die Begegnung bedeutet zweifellos eine Annäherung an den mitteleuropäischen Friedensbund und ein Abrücken von England. Wie alle Staaten, die jemals auf die Versprechungen Englands bauten, an ihrem Fleische erleben mußten, daß das britische Reich sie nur als Vorwand für seine eigennütigen Pläne gewinnen wollte, daß England selbst weit vom Schuß blieb und lediglich ernten wollte, ohne selbst zu säen, so hat auch Rußland in den vergangenen Frühlingmonaten die trübende Erfahrung machen müssen, daß das Wort vom „persischen Albion“ nach wie vor Geltung hat und daß, wenn Rußland sich für Serbien in telegatische Konflikte eingelassen hätte, den Nutzen lediglich England gehabt hätte. England lebt ja schon seit Menschengedenken nur von der Eiferfüch der Kontinentalmächte, es hat immer Andere für seine Interessen kämpfen lassen, um dann müßelos die Früchte einzuharsten. War es ja einmal gelungen, aktiv aufzutreten, so geschah es entweder gegen ganz- oder halbwillige Völkerkassen, die es mit Dumbdumtugeln niederknallte und ihrer so leicht Herr wurde, oder es führte — wie im Burenkrieg — zur einer großen militärischen Blamage, die vor aller Augen darbot, auf wie dünnen Füßen der Koloss England steht. Seit dieser letzten trübenden Erfahrung, die vor allem auch immenses Geld kostete, hat sich England vom Ktegeführen auf eigene Faust endgiltig zurückgezogen und hat sich lediglich auf den Versuch beschränkt, Andere in Kriege zu hegen und aus der Niederlage Anderer für sich Nutzen zu schneiden. So hat es in letzter Linie den russisch-japanischen Krieg verschuldet, der Rußland wie Japan gleichmäßig schwächte, so verliert es auch in diesem Jahre wieder Rußland auf dem Fesfeld zu hegen, um in einem allgemeinen Kontinen-

talzkrieg ohne eigenes Zutun Erfolge zu erringen. Rußland tat aber Herrn Edu und seinen Nachbarn den Gefallen nicht, und da Frankreich in die Fußstapfen Rußlands trat und die serbischen Grenzgebiete klein beigeben mußten, so blieb Europa vor einem Krieg bewahrt und England wurde isoliert. Und um gewissermaßen diese Isolierung zu unterstreichen, um auch äußerlich zu dokumentieren, daß Rußland gemäß sei, mit den zwei Kaiserreichen wie früher in ein engeres freundschaftliches Verhältnis zu treten, fand auf Wunsch des Zaren jene Begegnung bei Björk statt, welche zweifellos den kommenden politischen Ereignissen ihren Stempel aufdrücken dürfte. Wenn, wie gesagt, auch von einem Dreikaiserbündnis keine Rede sein kann, wenn die russisch-französische Allianz nach wie vor in Geltung bleibt, so hat die Begegnung doch sicher zu einer politischen Annäherung geführt, die für den Weltfrieden ausschlaggebend sein wird. Und weil England weiß, daß es mit seiner Verhängungspolitik am Ende ist, daß seinen eigenmächtigen Einflüsterungen Niemand mehr folgt, dießerhalb auch jene kindliche Furcht vor dem deutschen Reich, vor seiner Flotte und seinen Luftschiffen, eine Furcht, die täglich eskalierender und eines großen Reiches unwürdiger wird. Wir Deutsche aber wollen uns der Begegnung freuen: nicht, als ob wir aus derselben sofort greifbare Erlöse erhofften, sondern lediglich aus der Erwartung heraus, daß die Begegnung eine Würsthaft des Friedens ist und daß nach menschlichem Ermessen dem unheilbringenden Frühling von 1909 eine wohlthätige, dem allgemeinen Völkerfrieden dienende Zeit folgt!

Vom letzten Tage der Begegnung liegen uns noch folgende Telegramme vor:

Reval, 18. Juni. Heute vormittag besichtigten Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm die „Gneisenau“. Um 1 Uhr war Frühstücker auf der „Hohenzollern“, an welcher der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit Gefolge und die russischen Staatsmänner teilnahmen.

Reval, 18. Juni. Der deutsche Kaiser er nahm bei seinem Besuch auf der Kaiserjacht „Standart“ an dem Teedeeum aus Anlaß des Geburtstages der jungen Großfürstin Anastasia teil. Heljingsfors, 18. Juni. Um 11 Uhr 30 Min. begab sich der deutsche Kaiser an Bord des „Standart“, von wo er um 12 Uhr auf die „Hohenzollern“ zurückkehrte. Um 3 Uhr 40 Minuten fuhr die „Hohenzollern“ mit den Besatzungsgliedern nach Narwa ab.

Es sind folgende **Arbeiten zu vergeben** und Angebotsverzeichnisse hierzu im Stadtbauamt zu erheben:

- 1., Malerarbeiten in der 1. Bezirksschule.
- 2., Zimmerarbeiten in den Schulen.
- 3., Maurerarbeiten im Stadthaus.
- 4., Verschiedene kleinere Malerarbeiten.

Die Angebotsverzeichnisse sind ausgefüllt bis zum 24. dieses Monats, vormittags 10 Uhr hier einzureichen. Später eingehende Verzeichnisse können keine Berücksichtigung finden.

Hohenstein-Ernstthal, am 18. Juni 1909.

Der Stadtrat.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Gemeinde-, Armen- und Feuerlöschgeräte-Kassen-Rechnungen auf das Jahr 1908** von heute ab 4 Wochen lang während der Expeditionszeit zur Einsicht auf hiesigem Rathaus — Ratszimmer — ausliegen.
Gersdorf, den 15. Juni 1909.
Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Der am **1. Juni 1909** fällige **2. Termin Gemeindeanlagen** ist spätestens bis zum **22. Juni 1909** bei Vermeidung der nach Ablauf dieser Frist vorzunehmenden Zwangsmittel an die hiesige Gemeindekasse abzuführen.
Gersdorf, am 28. Mai 1909.
Der Gemeindevorstand

Bekanntmachung.

Das dem Fabrikarbeiter **Hermann Max Gärtner** am 26. April 1905 unter Nr. 12 ausgestellte **Arbeitsbuch** ist **abhanden gekommen** und demselben heute ein Duplikat ausgestellt worden, was zur Verhütung von Mißbrauch mit dem verloren gegangenen Buche hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Langenberg, am 17. Juni 1909
Bodmann, Gem. Vorstand

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Stelle gibt hierdurch bekannt, daß vom **1. Juli 1909** ab die bei der **Fürstlichen Sparkasse** an den **ersten 3 Tagen eines Monats bewirkt Einlagen** für diesen Monat **voll mit verzinst** werden.
Einlagen in jeder Höhe werden mit $3\frac{1}{2}\%$ verzinst.
Waldenburg, den 11. Juni 1909.
Fürstlich Schönburgische Sparkassenverwaltung.
Krug.
Schneider.

Reval, 18. Juni. Dem Vertreter des „Wolfschen Telegr. Bur.“ wurde auf dem Kaisergeschwader von berufener Seite mitgeteilt: Die Begegnung zwischen den beiden Kaisern sei ein neuer Beweis der Beziehungen traditioneller und herzlicher Freundschaft zwischen den beiden regierenden Häusern und auch persönlich zwischen den beiden Monarchen. Dies erfolgte deutlich aus den ausgetauschten Trinksprüchen. Bei der Unterredung der Staatsmänner wurde festgestellt, daß zwischen Rußland und Deutschland keinerlei gegensätzliche Auffassung in den verschiedenen schwebenden Fragen bestehe und daß beiderseits aufrichtig die Fortsetzung und Befestigung der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern gewünscht werde. Zugleich wurde anerkannt, daß die internationalen Abmachungen Rußlands und Deutschlands diesen guten Beziehungen nicht entgegenstehen, und daß man beiderseits bestrebt sei, zur friedlichen Lösung jeder etwa auftauchenden politischen Frage beizutragen.

Das Arbeitsprogramm des sächsischen Landtags.

Die kürzlich aufgetauchte Meldung, daß der nächste sächsische Landtag sich nur mit der Verabschiedung des Etats für 1910—11, nicht aber mit Gesetzesvorlagen zu beschäftigen haben wird, trifft nach einer dem „Birn. Anz.“ vorliegenden Mitteilung nicht zu. Die Regierung will im Gegenteil den Landtag 1911—12 möglichst von kleineren gesetzgeberischen Arbeiten freimachen, damit er dann die großen Aufgaben der Schulreform und der Gemeindefeuerreform mit tiefer Gründlichkeit lösen kann.

Die Staatskräfte der königlich sächsischen Armee

beträgt in diesem Jahre insgesamt 45 480 Mann, nämlich 1837 Offiziere, 168 Militärärzte, 53 Veterinäre, 6306 Unteroffiziere und 37 116 Gemeine. Die Infanterie zählt insgesamt 30 144 Mann, von denen 186 der Maschinengewehrabteilung und 546 den Bezirkskommandos angehören. Die Kavallerie zählt 5069 Mann, die Feldartillerie 5865, die Fußartillerie 1423, den Pionieren gehören 1265 Mann an, den Verfehrstruppen (2 Eisenbahn-Kompagnien, 1 Detachement der Verfehrsabteilung der Eisenbahnbrigade, 1 Kompagnie der Telegraphentruppen, 1 Verfehrsabteilung der Verfehrsstruppen) 502 Mann, dem Train 694

Mann, besonderen Formationen, wie Intendanturen, Vesteilungsmänner, Kadettenkorps, Unteroffizierschule usw., 195 Mann, und nicht regimenter (Kriegsministerium, höhere Truppenbefehlshaber, Generalstab usw.) zählt die Armee außerdem 311 Mann. Die Zahl der Dienstpferde ist auf 8420 festgesetzt, wovon 108 auf die Maschinengewehr-Abteilung, 4809 auf die Kavallerie, 2999 auf die Feldartillerie, 88 auf die Fußartillerie und 416 auf den Train kommen.

Türkische Offiziere als Instrukteure der türkischen Armee

Generaloberst Frdr. v. d. Goltz tritt nach der „N. P. Kor.“ am 10. Juli einen Urlaub von vier Monaten nach Konstantinopel an, um sich über die dortigen Verhältnisse zu unterrichten. Unabhängig von einem eventuellen Wiedereintritt des genannten Generals in türkische Dienste, erhält sich in Speeresstreifen das Gericht von einem demnächstigen Eintritt mehrerer deutscher Offiziere als Instrukteure in das türkische Heer.

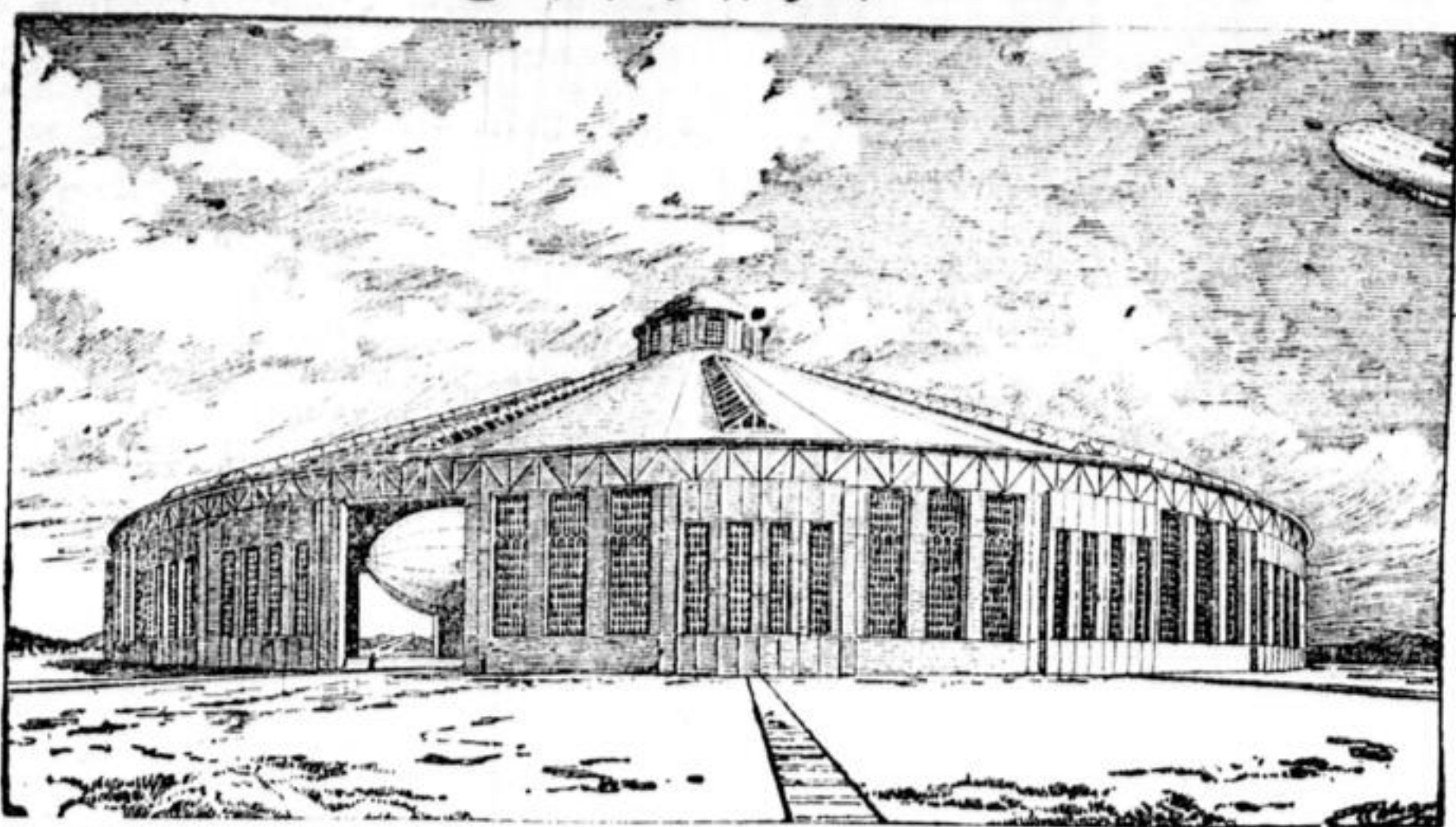
Das Ende des Kieler Streiks.

Nachdem die Kieler Stadtverwaltung für die ausländischen Arbeiter der sächsischen Abfuhr und Straßenreinigung genügenden Ersatz an Arbeitswilligen gefunden hat, ist der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Das Kaiser-Telegramm an die englischen Königsdragoner.

Der Kommandeur des Regiments der englischen Königsdragoner hat an die englische Presse eine Zuschrift in Sachen des kürzlich auch von uns erwähnten kaiserlichen Guldewunsch-Telegrammes zum Regimentstage gerichtet, in der er gegen die Ausführungen der „Hamburger Nachrichten“ Stellung nimmt. Er teilt zunächst mit, daß das Regiment auf das Telegramm des Deutschen Kaisers sofort eine Antwort abgegeben habe, in der die Offiziere ihren Dank für die huldvolle Botschaft ausgesprochen hätten, die sie tief ergriffen habe. Ferner erklärt der Kommandeur, daß die Behauptung, die Offiziere des Regiments hätten in der Zeit des Burenkrieges eine respektlose Kundgebung vor dem Regimente vom Deutschen Kaiser geschenkt und demselben Monarchen veranstalet, schon damals dementiert sei und auf Erfindung beruhe. Zu diesem Punkte sei bemerkt, daß das damalige Dementi wohl noch

Luftschiffhäfen.



Die Konstruktion von kriegsbaren Luftschiffhallen, aus denen das Fahrzeug jederzeit aus- und in die es ebenso leicht ein- und ausfahren kann, ist eine der wichtigsten Angelegenheiten der modernen Luftschiffahrt.

sein oder ringsum Tore besitzen. Da aber eine drehbare Halle, trotzdem für sie ein riesiges Gelände nötig wäre, nur für ein einziges Luftschiff Raum hätte, schlägt der „Luftschiffbau Zeppelin“ in Friedrichshafen runde Kriesenhallen für vier Luftschiffe vor.

Unglückliche, vom Heuboden in die Tenne hinabgefallt, sterbend aufgefunden. Der Mörder ist geflohen.

Die Prinzessin auf dem Brett. Die zwanzigjährige Prinzessin Salha, Tochter des verstorbenen Ibrahim-Pascha, der als Betier des Rheidivens von Aegypten dort in großem Ansehen stand, will sich in Paris dem Café Chantant widmen und wird schon während der nächsten Spielzeit auftreten.

Eine 114-jährige Millionärin. In Petersburg ist dieser Tage die Millionärin U. J. Esarokina verstorben, die bis zum letzten Augenblick sich ganz der Verwaltung ihres Millionenvermögens widmete.

Gegenseitiger Selbstmord zweier Schüler. In Raibach haben sich auf dem Friedhof Sankt Christoph die achtzehnjährigen Realschüler Franz Bancia und Milan Gjilich durch Revolverkugeln gegenseitig entleert.

Rückkehr aus. In der Kirche Saint Amable des französischen Städtchens Riom wurde ein Einbruch verübt. Den Räubern sind kostbare Kirchengüter in die Hände gefallen.

Cholera. In den letzten 24 Stunden sind in Petersburg 34 neue Cholerafälle vorgekommen und zehn Personen der Gefahr erlegen.

Die boytottierten Frauen. Gegen alle Frauen, die in Gewerbetrieben, in den Mannern zutreten, als Sekretärin, Klerikale, Bureauangestellte usw., ihren Unterhalt verdienen, droht die französische Männerwelt, wie aus Paris berichtet wird, einen schweren Schlag zu führen.

ur Ehelosigkeit verurteilt, außer wie die Mitglie der Liga großmütig erklären, wenn sie ihre männliche Beschäftigung aufgeben und sich dafür einem weiblichen Beruf zuwenden.

Ein Luftballon verunglückt. Ein Ballon, mit welchem Mitglieder des Petersburger Aeroklubs eine Fahrt unternahmen, ist verunglückt. Der Ingenieur Kammerjunker Paligin wurde getötet, seine Frau schwer verletzt.

Typhus. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Altwasser: Die Zahl der Typhuskrankungen ist noch im Zunehmen. Bis gestern sind 229 Fälle amtlich gemeldet.

Letzte Telegramme. Karlsruhe, 19. Juni. Der Großherzog ist heute früh nach Waikön zur Teilnahme am Jubiläum des Infanterieregiments Nr. 103 abgereist.

Bremen, 19. Juni. Die englischen Geistlichen haben heute vormittag 11 Uhr an Bord des Dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd die Rückreise nach Southampton angetreten.

Paris, 19. Juni. Jaurès berichtet in der „Humanité“: Die Regierung plane die Maßregelung von mehr als 2000 Postangeestellten, die an der letzten Streikbewegung teilgenommen hatten.

Paris, 19. Juni. In seinem Budgetentwurf führte Finanzminister Caillaux zur Begründung der von ihm beantragten neuen direkten Steuern aus, daß die Steuern, die die Erbschaften in England trügen, viel schwerer seien und in Zukunft noch viel schwerer sein würden.

Paris, 19. Juni. In seinem Budgetentwurf führte Finanzminister Caillaux zur Begründung der von ihm beantragten neuen direkten Steuern aus, daß die Steuern, die die Erbschaften in England trügen, viel schwerer seien und in Zukunft noch viel schwerer sein würden.

über die Arbeiterruhegehälter brauche. Aber man dürfe nicht einfach neue Steuern ausschreiben, man müsse auch so zu Werke gehen, daß das Steuerobjekt nicht entweichen könne.

London, 19. Juni. Der Erste Lord der Admiralität Mac Kenna hielt in Middleton eine Rede, in der er in Bezug auf die Flotte sagte, die Regierung habe sich drei Jahre hindurch bemüht, eine Verringerung der Ausgaben in die Wege zu leiten.

Marseille, 19. Juni. Die „Compagnie transatlantique“ ließ zur Bemannung eines nach Tunis bestimmten Postdampfers Seelente aus Le Havre kommen.

Advertisement for Miriam cigarettes, featuring the brand name in large letters and the slogan 'Etwas was Sie interessiert!'. It describes the cigarette as being made from high-quality Turkish tobacco and is available at 2 1/2 Pfennigs per pack.

ferth gab die Unterschlagung von etwa 700 Mark zu. Auch er hatte sein Geld in einem Grundstück festgeschlagen. Von den unterschlagenen Geldern hat Seiferth 500 Mark zurückerstattet.

Zur Prinz Heinrich-Fahrt

Nunmehr liegen nähere Angaben über das Ergebnis der sportlichen Veranstaltung vor. Wie wir schon gestern mitteilen konnten, erzielte bei der Schnellleistersprüfung im Forstrieder Park Fritz Mouson, Frankfurt a. M., die beste Zeit.

Die Sieger unter den 92 die Fahrt glücklich beendeten Wagen sind: 1. Kommerzienrat Wilhelm Opel-Küffelsheim (Opel), 2. Willy Böge-Chemnitz, Fahrer: Wicher (Mercedes), 3. Christian Wittsteiner-Frankfurt a. M. (Opel), 4. Eduard Förschheimer-Nürnberg (Benz), 5. Ernst Sachs-Schwelm (Opel), 6. Dr. L. W. Opel-Darmstadt (Opel), 7. Graf A. Kolowrat-Wien (Laurin und Klement), 8. F. Wandersleben-Stromberger-Neuhütte (Alder), 9. Adam Paul-Frankfurt a. M. (Alder), 10. Willy D. Jäger-Gamburg (Opel), 11. Franz Heine-Sannover (Alder), 12. Hugo Kemp-Frankfurt a. M. (Alder).

Gewinner der vorjährigen Prinz Heinrich-Fahrt war bekanntlich Fritz Erle. Nach den Bestimmungen des Stifter für die Fahrt bringt nun erst die Prinz Heinrich-Fahrt 1910 die endgültige Entscheidung über den vom Prinzen Heinrich gestifteten Preis.

In der ersten Schnellleistersprüfung, bei Guben, erhielten den 1. Preis Nr. 710 Kommerzienrat Wilhelm Opel, den 2. Preis Graf A. Kolowrat, den 3. Preis Willy Böge.

Neuestes vom Tage.

Wieder ein ungetreuer Kirchenfiskaler. Der 48jährige Rechnungsrat im Finanzministerium Eberhard Wolf, der im Ehrenamt Kandidat der Nazareth-Kirchengemeinde zu Berlin war, ist nach Unterschlagung einer der Nazarethgemeinde gehörenden bedeutenden Summe, die auf 14000 Mark beliefert wird, flüchtig geworden.

Fünf Personen ertranken. Bei Dalisch an der Rüste von Dronowshire kenterte eine Segeljacht, wobei fast alle Insassen ertranken.

Eine Waise. Eine Waise, die in ihrer Scheuigkeit wohl einig dastehen dürfte, wurde in Dergelinet in Niederbayern von einem seit 14 Tagen verheirateten Bauern verlobt.

Vermietungen.

- I. Etage** ganz oder geteilt sofort oder 1. Oktober mietfrei. Markt 1.
- 2. Etage** per 1. Okt. od. früher zu vermieten bei Gustav Günther, G. S. Schellenbäcker Nachf.
- Stagen-Wohnung** ab 1. Oktober zu vermieten. Caféhof zum goldenen Ring.
- Eine Stube, sowie kleine Stube**, beide mit Kammer, zu verm. Dresdnerstr. 41.
- 1 frdl. Stiebelwohnung** zu vermieten. Max Kunze, Berghenstr.

- Kleines möbl. Zimmer** zu vermieten. Dresdnerstr. 47 II Ein oder 2 Herren können Logis u. Mittagstisch erhalten. Mittagstisch 40 Pf. Zu erfahren in der Geschäftsstelle des Tagesblattes.
- Schöne freundl. Wohnung** per 1. Juli mietfrei bei Herrn Spangenberg, Güttenrandstr. 9 f.
- Mehrere kleine Wohnungen** (eine eventuell mit Wertstelle) p. 1. Juli oder später zu vermieten Oberlungwitz 396.
- Eine Stube** zu vermieten Gersdorf Nr. 190D.

Arbeits-Markt.

- Repassiererinnen und Mädchen** zum Warenlegen sucht Robert Meisch.

Mädchen

mit etwas Kochkenntnissen wird von kinderloser Herrschaft bei gutem Lohn nach Chemnitz gesucht. Offerten an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Dienstmädchen,

15-17 Jahre alt, von alleinlebender besserer Dame gesucht. Offerten unter A. D. in die Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeiter

von 14-16 Jahren sucht Färberei Gd. Bedert.

Maurer- und Malerarbeiten

werden prompt und billig ausgeführt von Louis Geringswald, Altmarkt Nr. 37.

Längenstricker

auf Ser Maschinen können sofort Arbeit erhalten bei Max Vogel, Oberlungwitz.

Ein Knecht

zum sofortigen Antritt wird gesucht. Ruhlknappel, But Nr. 28.

Einige Maschinen

auf Handfänger werden an gebaute Strickerinnen ausgegeben. Karlsruferstr. 21.

zuverlässigen Aufseher

von 17-18 Jahren. Richard Bieweg, Fachsenberggeschäft, Delant 1. G., Langerstr. 11.

Bursche

für die Landwirtschaft gesucht. B. Hiller, Reichenbach.

Handschuhschneider

suchen und zahlen selbständigen, flott arbeitern besonders hohe Löhne. Gebr. Remniger, Gröna.

Gesucht

die besten Kreisen eingef. Herren als Vertreter zum proo Vert. von Cigarren an Privats von renommt Hamb. Firma. Näh. sub. G. 6304 an Daube & Co., Hamburg.

Eine Fingerstrickerin

sucht Ad. Herzog, Oberlungwitz Nr. 500.

Bäckerei.

Eine alte, gute Bäckerei ist zu verpachten. Preis 400 Mk. Hermann Kretschmar, Mittelbach, Gasthof zur Haltestelle.

Wegen anderen Unternehmens verkaufe ich noch die am Lager befindlichen Artikel zu jedem annehmbaren Preis, darunter 2 Nähmaschinen, 1 Motorrad, 1 Herren-, 1 Knaben-, 1 Mädchenrad, fast neu, 1 altes Damenrad für 25 Mk., ein Herrenrad mit Freilauf 45 Mk., Ringmaschinen, Samaschen, Rucksäcke, Laternen, sowie sämtl. Werkzeuge.

Fahrradhdlg. Clemens Münch,

am Baderberg, NB. Die Vertretung der Fahrradwerke „Distanz“ für größeren Bezirk ist durch mich zu vergeben.

braunes Hautfärschen

mit Inhalt ist am Montag im Schillinghaus Hohenstein abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzuheben. Oberlungwitz 550.

Lebensstellung.

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer überall bekannten Futterfalle und Düngemittel an Landwirte u. Wiederkäufer. D. Hardung & Co. Chem. Fabrik, Leipzig-Kalitzsch.

Schöne Kartoffeln,

nach großes Lager empfiehlt G. Siebmann. Eine ganz hochtragende Ruth (schwarz bunt), sowie ein sprungfähiger Zuchtbulle (Stimmthalter) liegen zu verkaufen bei Max Rirmse, Gutsbesitzer, Jahnndorf i. G.

Aechter Franzbranntwein

à Fl. 75 Pf. Oscar Fichtner, Drogerie.

Für die vielen Bemühungen der Gutmutter Fr. Anna Vogel, Gernsdorf während der Krankheit meiner lieben Frau Uddy Friedrich sage ich ihr noch nachträglich herzlichsten Dank. Otto Friedrich, Oberlungwitz.

Schützenhaus Hohenstein - Sr. Altstadt
 Telephon 128. 3 Minuten vom Bahnhof. Telephon 128.
 Unstreitig schönster Saal der Umgegend.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Eintritt frei. **Eintritt frei.**
 Ergebenst ladet ein **Hermann Schmidt.**

Zogenhaus. (2 Kapellen).
 Sonntag: Garten-Konzert. * * Elite-Ball.
 Im Konzertgarten: Thüringer Tanz.

Gasthof zum Lamm, Oberlungwitz.
 Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
grosse öffentliche Extra-Ballmusik.
 vom Stadtorchester Hohenstein-Ernstthal.
 Neueste Tänze.

Neue Parkett-Tanzfläche. Angenehmer Familienverkehr
 Treffpunkt der fremden und hiesigen tanzlustigen Jugend.
 Telefon 108. **Große Stallungen.** Telefon 108.
 Um zahlreichen Besuch bittet **Hochachtungsvoll Otto Uhlmann.**

Bringe für Ausflügler und Gesellschaften meinen großen, schattigen, laub- und zug-
 freien Garten mit großer Veranda in empfehlende Erinnerung.

Grünes Thal Gersdorf.
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

Extra starkbesetzte BALLMUSIK.
 Ergebenst ladet ein **Johannes Hübsch.**

Hôtel Drei Schwanen.

Sonntag, den 20. Juni
 von nachm. 4 Uhr an

außergewöhnl. Ballmusik
 Die neuesten Tänze.

Eintritt frei. **Eintritt frei.**
 Es ladet ergebenst ein **Otto Lorenz.**

Telefon 101. **Etablissement Hüttenmühle.**

Schönster Familien-Ausflugsort.
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Großes Garten-Konzert mit
starkbesetzter Ballmusik. **Eintritt frei.**
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Es ladet ergebenst ein **Otto Böhert.**
 Das diesjährige Rosenfest findet den 11. und 12. Juli statt.

Meisterhaus
 Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.
 Es ladet freundlichst ein **Herm. Rudolph.**

Gasthof Meinsdorf.

Schönstes Konzert- und Balletabstimmung der Umgegend.
 Beliebter Ausflugsort. Angenehmer Familienaufenthalt.
 Heute Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an

feiner öffentl. Ball
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Curt Witt.**

Morgen **Schweinschlachten**
 Montag 11 Uhr **Herrn Uhlig, Wartheim 27**

Schmiede- und Stellmacher-Zinnung.
 Die Abfahrt nach Meerane erfolgt nicht 10 Uhr, sondern am 23. d. Mts. früh 7,30 Uhr ab Hohenstein. Werte Kollegen werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. **Der Vorstand.**

Samariter-Verein
 Nächsten Dienstag abend
Monatsversammlung
 mit Übungsstunde im Restaurant „Deutscher Kreuz“. **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerwehr
 Nächsten Dienstag abend
Monatsversammlung
 mit Übungsstunde im Restaurant „Deutscher Kreuz“. **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerwehr
 Nächsten Dienstag abend
Monatsversammlung
 mit Übungsstunde im Restaurant „Deutscher Kreuz“. **Der Vorstand.**

Zu unserem am 20. u. 27. Juni nachmittag 3 Uhr stattfindenden
Preißeischießen
 laden wir hierdurch unsere aktiven und passiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner herzlichst ein. **Der Vorstand.**

Cacao, garant. rein, solenne Vorrat, 1 Pfd. 90 Pfg., **Otto Hugo Claus,** Breitestr. 19.

Wäschmangeln in allen Größen, jede Konkurrenz übertreffend. Fabrikat liefert unter Garantie **Paul Thiele, Wäschmangelwerk, Chemnitz, Hartmannstr. 11.**

Kino-Salon

Erstes ständiges Theater lebender, sprechender, singender und musizierender Photographien.
Heute vollständig neues Programm.
Keine Schund-Dramen.
 Vollständig einwandfrei.
Der Besuch ist jedermann zu empfehlen. Eintritt zu jeder Zeit! Kein Warten.
 Um glüklichen Besuch von Stadt und Land bitten **Gebr. Braune.**

Selten günstige Gelegenheit
 in

Damen-Gummigürteln.

Wir kauften bei einer der ersten Firmen der Gürtelfabrikation die Reismuster weit unter Herstellungswert. Diese Gürtel sind zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausgelegt

S. Rosenthal & Co.
 Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstrasse 28.

Kinematograph Weinkellerstrasse.

Bornehmstes Theater lebender Photographien in höchster Vollendung und stimmerfrei.
Sonnabend und Sonntag neues Großstadt-Programm.
 Nur Schlager ersten Ranges.
 Ergebenst ladet ein **Arno Soyke.**

Extra- und Einfacher Tanz-Kursus.
 Montag, den 21. Juni abends,
 Ausflug nach dem Bad Hohenstein-Er.
 Sammeln 1/8 Uhr im Restaurant „Goldene Höhe“. Um rege Beteiligung bitten **Der Vorstand.**

Gasthof „Kronprinz“
Wüstenbrand.
 Sonntag, den 4., 11. und 18. Juli 1909:
Saal noch frei!

Teutonia Gersdorf.

Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Juni findet unser diesjähriges

Preis- und Königs-Scheiben-Schiessen
 statt. — Sonntag von nachmittag 6 Uhr an

Große Variété-Vorstellung
 von nur ersten Künstlern.

Hierzu ladet Freunde und Gönner ergebenst ein **die Schießgesellschaft „Teutonia“,** **Max Kretschmar, Vorstand.**
 Auf Obiges hinzu nehmen, werde ich an beiden Tagen mit warmen und kalten Speisen sowie autarktischen Bieren u. Weinen bestens aufwarten, um die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen.
Hochachtungsvoll Clemens Gränitz.

Gasthof Kuhschnappel.
 Telephon 287.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Freundlichst ladet ein **Hermann Lahl.**

„Bad Kupfermühle“ Ursprung.

Sehr schöner Ausflugsort.
 Sonntag:

Grosses Sommer-Fest
 mit Unterhaltungsmusik.

Schweizerhaus Hohenstein-Ernstthal.

Halte meine freundlichen Lokale einem geehrten Publikum von Hohenstein-Ernstthal und Umgegend bestens empfohlen. **Herrn Peters.**

Mineralbad Hohenstein-Ernstthal.

Beliebter Ausflugsort an schönen Waldungen. —
 Besuchsräume sowie großer Garten mit Veranden bieten angenehmsten Aufenthalt.

Haarausfall
 und Kopfschuppen beseitigt schnell **Dr. Weber's Arnicaöl** à Fl. 75 und 50 Pfg. in der **Medizinal-Drogerie Emil Uhlig.**

Empfehle ff. Schlagsahne und Sahnen-Gefülltes,
 täglich frischen **Ruden, Kaffee und Teegebüd.**
 Restaurant **„Bauhütte“** & Café
 Bestellungen werden prompt und sauber ausgeführt

Hausverkauf.
 Altershalber bin ich gezwungen, mein **Haus m. groß. Garten** mit einer ohne Tischlerei sofort zu verkaufen.
Aug. Neumann sen., Hohenstein-Ernstthal, Schulstr.

Kleines Haus
 zu verkaufen oder zu vermieten für kleines Geschäft passend.
Bismarckstr. Nr. 8.

Schönes Hausgrundstück
 in der Altstadt, gute Geschäftslage, zu verkaufen. Off. u. **N. 2 32** a. d. Geschäftstr. d. St. erbeter.

Schön gelegenes Landhaus,
 20 Mir. von Hohenstein, mit erträglichem Obk- u. Gemüsegarten, für Privat- und Geschäftszwecke passend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. **N. D. 100** in die Geschäftsstr. d. St. erbeter.

Hausgrundstück
 in **Frankenberg**, in welchem seit circa 25 Jahren Getreide- u. Futtermittel-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist wegen Zurückgezogenheit des Besitzers zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Carl Ullrich, Conrad-Clausstraße 1.** Visitenkarten verbeten.

Darlehen u. Hypotheken
 jeder Höhe werden vermittelt durch **Winkler, Hoff u. Schützenstr. 27.** Rückporto erbeten.

Hoher Verdienst durch dauernde schriftl. Hausarbeit. **Robert Grass, Adressenverlag, Köln.**

Neue saure Gurken, Neue Bollberinge, Neue Kartoffeln
 empfiehlt billigst **Richard Winkler, Oberlungwitz.**

Neue saure Gurken, Neue Bollberinge, Neue Kartoffeln
 empfiehlt billigst **Richard Winkler, Oberlungwitz.**

Hoher Verdienst durch dauernde schriftl. Hausarbeit. **Robert Grass, Adressenverlag, Köln.**

Hoher Verdienst durch dauernde schriftl. Hausarbeit. **Robert Grass, Adressenverlag, Köln.**

Hoher Verdienst durch dauernde schriftl. Hausarbeit. **Robert Grass, Adressenverlag, Köln.**

1897—1906, auf je 1000 Einwohner berechnet, in ...

— Grünau, 19. Juni. Nachdem die Bauarbeiter der Stadt Chemnitz ihre Lohnbewegung beendet haben, sind nun die Bauarbeiter der industriellen Chemnitzer Umgebung, so von hier und den Nachbarortschaften, in eine Lohnbewegung eingetreten.

— Dresden, 17. Juni. Auf eigentümliche Art entledigte sich ein unbekanntes ein Kinderselbst.

— Rudelswalde b. Z., 17. Juni. Ein Liebesfall wurde am dem Gelehrtenführer W. H. hier verurteilt.

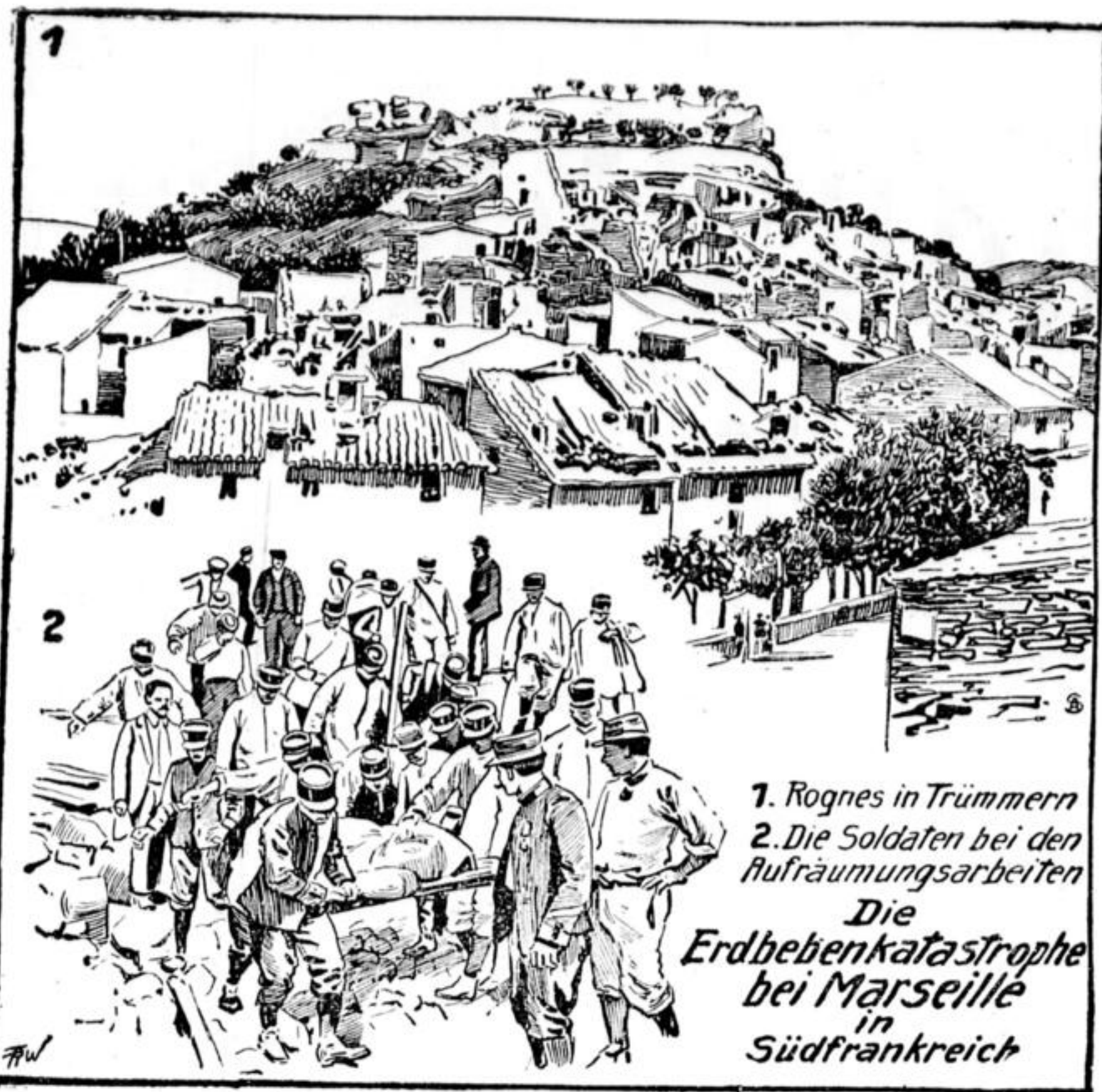
— Pflaumen, 17. Juni. Der Zusatz „i. B.“ zum Sektentamen „Pflaumen“ soll künstlich als überflüssig weggelassen, nachdem die Landgemeinde gleichen Namens längt nach Dresden einverleibt ist.

— Schlettau, 17. Juni. Im Kontursverfahren über das Vermögen des Besitzers des Gasthofes „Zum Goldenen Bod“, Heinrich Emil Bod, sind zur Schlussverteilung verfügbar 2079,64 Mk.

— Bärenstein, 16. Juni. Das auf dem vielbesuchten Bärenstein zu errichtende Unterwerkhaus nebst Ausschüßwerk erfordert einen Kostenaufwand von 40 000 Mk.

— Joachimsthal i. B., 16. Juni. Zur Errichtung des Kurhotels, zu dem Baugrund durch Abbruch eines Häuserkomplexes gewonnen werden soll, und zur Durchführung kostspieliger Bauregulierungen erludt die Stadtverordnetenversammlung um Genehmigung von 500 000 Kronen unverzinslichen Darlehen.

— Reichenau i. B., 17. Juni. Ein entsetzliches Verbrechen haben die beiden Knechte Kotschke und Stobitsch an der 50 Jahre alten Ewa Stosch aus Daubitz verübt.



1. Rognes in Trümmern 2. Die Soldaten bei den Aufräumungsarbeiten Die Erdbebenkatastrophe bei Marseille in Südfrankreich

Unter den provenzalischen Ortschaften, die am stärksten unter dem furchtbaren Erdbeben gelitten haben, befindet sich das Dorf Rognes im Arrondissement Aix Der Ort, der binnen zwei Minuten in einen Trümmerhaufen verwandelt war, gewährt einen furchtbaren Anblick.

Über die Hilfeleistung im Erdbebengebiet meldet man aus Marseille: Die Zeitungen haben Sammlungen zum Besten der durch das Erdbeben Geschädigten veranstaltet.

Gelder für die Notleidenden zusammenzubringen. Im Erdbebengebiet herrscht ein großer Mangel an Ingenieuren und Technikern.

Nach Berichten aus Marseille und Toulon wird der durch das Erdbeben in Südfrankreich angerichtete Schaden auf 16 Milliarden Francs geschätzt.

Bermischtes.

* Marktzwains Katandie jungen Mädchen. Jüngst fand Markt Zwain sich zu einer Festlichkeit ein, bei der in einem Kreise junge Studentinnen das Aufgebot einer Studierenden gefeiert wurde.

* Er weiß es auch nicht. In Danzigs Nähe, so erzählt man der „Zgl. Rdsch.“, befam ein tüchtiger Verwalter einer königlichen Domäne von einer bekannten preussischen Oberrechnungsbehörde die Aufforderung, zu berichten, wie es sich erkläre, daß bei einem Bestande von achtzig Kühen nur sechzig Kübber gebucht seien; der Verwalter, ein Feind alles unnützig bürokratischer Ballast, besann sich kurz und berichtete: „Ich habe das Schreiben der Oberrechnungsbehörde, betr. Anzahl der Kühe und Kübber auf hiesiger Domäne im Jahre ... dem Buchbullen vorgelesen. Er hat aber nur mit dem Kopf geschüttelt; offenbar kann er sich die Sache auch nicht erklären.“

* Aus dem Erlebnis eines pommerischen Bandarates erzählt man der „Zgl. Rundsch.“: Ein sechsjähriger Junge war am Wein operiert worden. Als tags darauf alles vorbereitet ist, den Verband zu entfernen, richtet der kleine Patient sich plötzlich auf und sagt drohend, mit bezeichnender Handbewegung: „Doktor, der kann ich Ti legen, bist Du mit noch ees so an, schloaz id Di erent ent Muul!“

dieses schluchzend: „Vadder, verpö doch den ollen Riri!“

* Wie die Leute auf die Frage „Wie geht's?“ antworten: Der Weinwirt: „Wie geschmirt!“ Der Viehhändler: „Wie man's treibt!“ Der Schauspieler: „Spielend!“ Der Banker: „Wohlfuell!“ Der Zugführer: „Passabel!“ Der Universitätsprofessor: „Ordentlich!“ Der Meteorologe: „Veränderlich!“ Die Blätterin: „Glänzend!“ Der Kaufmann: „Gemischt!“ Die Ballerine: „Brillant!“ Die Sängerin: „So la la!“ Der Maschinist: „Wie grüß!“ Der Kandidat: „Ich bin überfragt.“ Der Patriot: „Im Hurra!“ Der Seiler: „Den Krebsgang!“ Der Fischer: „Glatt!“ Der Kaufbold: „Man schlägt sich durch!“ Der Betrübene: „Schief!“

* Ein Witz des Kaisers. „Womit wäghst man Löwen?“ Die Beantwortung dieser Frage gab, wie der „Inf.“ aus Postreisen wird, in voriger Woche dem Kaiser Gelegenheit zu einem vorzüglichen Witz, der auch von der ganzen Gesellschaft mit Heiterkeit aufgenommen wurde.

* Zwiebeln als Leben seligier. Im Alter von 115 Jahren ist jetzt in ihrem Heim bei Bellefontaine in Ohio Frau Rebekka Durus, die berühmte „Tante Betty“, gestorben.

* Die beste Tour. Im Fremdenbuche auf der „Schwarzen Wähe“, dem von Rißinger Kurgästen vielbesuchten Wirtshaus auf der Höhe von Marnersstadt (Bayern) befindet sich unter anderen folgende „postvolle Inschrift“:

Die beste Tour ist, Wenn ein Tourist, Der auf der Tour ist, In einer Tour ist.

Leider ist der Name dieses Touristen und Dichters nicht bekannt geworden.

* Die heilige Rechnung. Der englische Schriftsteller Sir Squire Bacon erzählt in seiner soeben erschienenen Lebensbeschreibung, wie er in einem kleinen Schweizer Dorf einst einen biederen Malermeister traf, der für eine benachbarte Gemeinde eben folgende Rechnung für gelieferte Malerarbeiten bei Ausbesserung einer Kirche aufgestellt hatte:

* Ein Fürst im Nachtschlaf. Aus St. Petersburg wird berichtet, daß vor einigen Tagen in einem öffentlichen Barockhospitale der russischen Hauptstadt der Fürst Dimitri Wladolost mit Blüthenphosphor gestorben ist.

Handel und Gewerbe.

Bremen, 18. Juni. Kladon midding loto 66 1/2 Pf. Kupf.

Berlin, 18. Juni. Schlusspreissetellungen der Berliner Produktionsbörse um 2 1/2 Uhr. Weizen, per Juni 269,25, per September 229,25, per Oktober 226 — Roggen, per Juli 195,60, per September 188,25, per Oktober 187, — Hafer, per Juli 193,60, per September 176,50, Weiz, per Juli 169, — per September —, Rübsl, per Juni —, per Oktober 66,60, per Dezember 56,70.

Rahlungsstellen Metallhändler Friedrich Wilhelm Lampe in Dresden. Möbel- und Schuhwarenhandlung August Heinrich Richter in Regensburg. Bezirksfeldwebel a. D. Friedrich Wilhelm Kühn in Marienberg (Rachlab). Schmittwarenhandlerin Friederike Wilhelmine verw. Unger geb. Schönlager in Eisenfeld (Rachlab).

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz am 17. Juni 1909. Auftrieb: 671 Kübber und 525 Schweine, zusammen 1096 Tiere.

Kübber: 1. feinste Rast (Vollmilch-Rast) und beste Saugfäbber 74—76 (46—48), 2. mittlere Rast und gute Saugfäbber 70—72 (42—44), 3. geringe Saugfäbber 64—68 (36—40), 4. ältere gering gemährte Kübber (Kreiser) fehlen. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 67 (64). Fettfleisch 68 (65), fleischige 65—66 (62—63), gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 69—61 (66—58).

Die Preise verstehen sich bei allen Viehgattungen für Schlachtgewicht per 60 Kilogramm. (Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Netogewichtspreise.)

MANOLI CIGARETTES Feinste Handarbeit Beste Qualitäten

Der beste Beweis

daß sich kein Fabrikat so überraschend schnell eingeführt hat, wie

für die Güte des vorzüglichen Malzkaffee Bamf ist die Tatsache,

Bamf

Hochinteressant: Allgemeine Bauartikel-Ausstellung, Leipzig, Messplatz bis 11. Juli.

Saison-Räumungs-Verkauf

für alle

Man eile!

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Man eile!

Mein grosser, nur einmal im Jahre stattfindender Saison-Räumungs-Verkauf umfasst alle fertigen Artikel meines grossen Modehauses vom einfachsten Hemd, Schürze, Korsett bis herauf zu den elegantesten Modellpielen in Damen-Jacketts, Kostümen, Kleidern, Blusen etc. Sämtliche Artikel sind so bedeutend im Preise herabgesetzt, daß keine praktisch denkende Hausfrau versäumen sollte, von diesem günstigen Angebot, speziell in dieser feueren Zeit, ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Schwarze Frauen-Paletots

in prima Rips und prima reinwollenem Tuch, anliegende, geschweifte u. lose Glockenform, ganz gefüttert, z. Teil auf Seide

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
sonst	15-18	20-25	26-30	30-34	36-40	42-45	45-50	52-58	60-66	68-80
jetzt	10 ⁵⁰	12 ⁵⁰	15 ⁰⁰	17 ⁵⁰	20 ⁰⁰	22 ⁵⁰	25 ⁰⁰	30 ⁰⁰	35 ⁰⁰	40 ⁰⁰

Farbige Damen-Paletots

in ganz modernen gestreiften und fein karierten Stoffen, schick garniert, von tadellosem Sitz

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8
sonst	4-5	6-8	9-12	13-15	16-18	19-22	23-25	26-30
jetzt	2 ⁵⁰	4 ⁰⁰	5 ⁵⁰	7 ⁰⁰	8 ⁵⁰	10 ⁰⁰	12 ⁵⁰	15 ⁰⁰

Schwarze und farbige Jacketts, Lifts etc.

flotte, braune, blaue, grüne, schwarze, sowie honigfarbige Lift-Jacketts, zum Teil auf Seide, sowie schwarze Frauen-Jacketts in gut sitzenden Fassons aus prima Rips oder Tuch

Serie	1	2	3	4	5	6	7
sonst	10-15	15-18	18-20	20-25	25-30	30-35	35-40
jetzt	5 ⁰⁰	7 ⁵⁰	10 ⁰⁰	12 ⁵⁰	15 ⁰⁰	17 ⁵⁰	20 ⁰⁰

Kostüme

in Cheviots, prima reinwollenem Tuch in allen Modefareen sowie in feinen gestreiften und karierten Phantasiestoffen in ganz modernen Fassons

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8
sonst	15-20	20-25	27-35	36-45	45-48	50-55	55-60	65-95
jetzt	10 ⁰⁰	15 ⁰⁰	20 ⁰⁰	25 ⁰⁰	30 ⁰⁰	35 ⁰⁰	40 ⁰⁰	50 ⁰⁰

Fertige Kleider

aus Wollmusselin, Waschmusseline, Leinen, Zephir, Organdy, elegante weisse Mull- und Batist-Kleider, creme und farbige Wollkleider in Prinzess-Direktoire und anderen Fassons, darunter ganz aparte Modelle

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8	9
sonst	10-12	12-15	20-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60-70	70-95
jetzt	5 ⁰⁰	10 ⁰⁰	12 ⁵⁰	15 ⁰⁰	20 ⁰⁰	25 ⁰⁰	30 ⁰⁰	40 ⁰⁰	50 ⁰⁰

Unterröcke

in Lüster, Alpaka, Cretonne und gestreiften imitierten Leinenstoffen mit sehr breiten, reich garnierten Volants

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8
sonst	2-3	3.25-4	4.25-5.50	5.75-7	7.50-10	10.50-15	15-18	18-25
jetzt	1 ⁵⁰	2 ²⁵	3 ⁰⁰	4 ⁰⁰	5 ⁵⁰	7 ⁵⁰	10 ⁰⁰	12 ⁵⁰

Posten weisse Stickerei- und Spitzen-Röcke

sonst	4-5	6-8	9-12	13-18
jetzt	3 ⁰⁰	4 ⁵⁰	6 ⁰⁰	8 ⁵⁰

Posten Sonnen-Schirme Wert 4-6 6-8 8-10.50
wegen Aufgabe des Artikels jetzt 2⁵⁰ 3⁵⁰ 4⁵⁰

Regen-Schirme mit 1000 Tagen Garantie jetzt 4⁵⁰ 5⁵⁰ 6⁵⁰

Posten engl. garn. Damen-Hüte

schicke mod. Genres, flott garn.
sonst 2-3 3-4 4-5 5-9
jetzt 1⁰⁰ 1⁷⁵ 2⁵⁰ 3⁵⁰

Posten Kinder-Hüte

in Stroh, Batist, Stoff, Seide
sonst 1-2 2-3 3-4 4-5 5-8.50
jetzt 0.50 1.- 1.50 2.- 3.-

Posten Kindermützen, Käppchen
sonst 50-75 75-1.00 1.00-1.50 1.50-2.00
jetzt 20 40 60 80 Pf.

Posten Gürtel

in Leder, Stoff, Band etc.
Wert 1.00 - 4.50 z. Aussuchen
Stück 0.25 0.50 1.00 1.50

Posten Damen-Jabots, Schleifen, Krawatten, Selbstbinder u. s. w.
zum Aussuchen
Stück 10, 25, 50, 75 Pfg.

3 Posten Steppdecken

prima Zanella-Bezug
gute volle Füllung mit Trikotfutter
Wert 4.50 6.50 9.50
jetzt 3⁰⁰ 4⁵⁰ 6⁵⁰

Die Preise für Sommer-Kleiderstoffe

sind ganz bedeutend zurückgesetzt.

Die Preise für Wollmusseline u. Waschstoffe

sind ganz bedeutend zurückgesetzt.

3000 Blusen

ca. 3000 Blusen bilden seit einer Reihe von Jahren eine grosse Spezial-Abteilung meines Mode-Hauses.

Weiss Batist Serie 1 2 3 4 5 6 7 8
mit Einsätzen sonst 1.50 2.- 3.50 4.50 5.50 6.50 7.50 8-12
garniert jetzt 65 85 1.50 2.50 3.50 4.50 5.50 6.50

Weiss Stickerei Serie 1 2 3 4 5 6 7 8
Stoff reich mit sonst 4.50 6.- 7.50 8.50 9.50 10.50 11.50 12-16
Einsätzen garn. jetzt 3.00 4.00 5.00 6.00 7.00 8.00 9.00 10.00

Tüll-Spitzen Serie 1 2 3 4 5 6 7 8
Stoff weiß u. farb. sonst 3.25 5.50 8 10 15 17.50 20 30
schick garniert jetzt 2.50 3.50 5.00 6.50 8.50 9.50 10.50 15.00

Wollmusselin Serie 1 2 3 4 5 6
neue entz. Must. sonst 4 6 9 10 12 15
sämmtl. ganz a. Futter jetzt 2.00 3.00 4.75 5.50 6.75 8.50

Creme-Wollbatist Serie 1 2 3 4 5 6
sonst 4 7 9 12 15 18
reich m. Einsätzen garn. jetzt 3.00 4.50 6.00 7.50 9.00 10.50

Leinen-Zephir-Kattun Serie 1 2 3 4 5 6
sonst 1.50 2 3 4 5 6 7.50
aparte Fassons u. Muster jetzt 90 1.25 1.50 2.50 3.50 4.50

Schwarz und farbig Seide Serie 1 2 3 4 5 6
sonst 12 16 20 25 30 45
jetzt 7.50 10.00 12.50 15.00 20.00 25.00

Modelle

in Tüll, Spitze, Seide, Wolle etc. jetzt 17.50 25.00 30.00

1200 Kostüm-Röcke.

ca. 1200 Diese Röcke entstammen meist grossen Partie-Einkäufen, daher die staunend billigen Preise, die schon wochenlang das kaufende Publikum in Staunen setzten.

Posten Kammgarn-Faltenröcke { grün marine Wert 8.50 jetzt 5²⁵
{ braun Wert 11.- jetzt 6⁵⁰

Posten Kammgarn-Faltenröcke { marine Wert 11.- jetzt 6⁵⁰
{ braun Wert 11.- jetzt 6⁵⁰
{ schwarz Wert 12.50 jetzt 7⁵⁰

Posten Kammgarn-Falten-Mieder-Röcke Wert 12.50 jetzt 7⁵⁰
Alpaka- mit Seidengürtel

Posten Kammgarn-Falten-Mieder-Röcke Wert 15.- jetzt 8⁵⁰
Alpaka- m. Seideng. u. Schärpe

Posten Satintuch-Falten-Röcke Wert 16.50 jetzt 10⁰⁰
Miederfasson mit Taftgürtel

Posten ganz schwere Kammgarn-Falten- und Mieder-Röcke m. breit. Taftgürtel Wert 18-25 jetzt 12⁰⁰

Schwarz garnierte Frauen-Röcke Serie 1 2 3 4 5 6
sonst 10.00 12.50 15.00 18.00 25.00 30.00
in Ia. Satintuch jetzt 6.50 8.50 10.00 12.00 15.00 18.00

Sport-Röcke Serie 1 2 3 4 5 6
sonst 3.50 5.00 6.50 8.00 10.50 15.00
in modernen Stoffen jetzt 2.- 3.- 4.- 5.- 6.- 7.50

Posten helle Alpaka- und Stoff-Röcke Serie 1 2 3 4
sonst 12.50 18.- 25.- 30.-
uni und gestreift jetzt 7.50 10.- 12.50 15.-

Weisse und farbige Wasch-Kostüm-Röcke Serie 1 2 3 4 5
sonst 5.- 7.- 10.- 15.- 20.-
Leinen, Satin, Rips etc. jetzt 2.50 4.- 6.- 8.- 10.-

Die Serien sind übersichtlich geordnet und liegen zum Teil auf Tischen aus.

Preise für Serien-Genres sind netto.

Änderungen an Konfektions-Piecen werden billigst berechnet.

Man eile und sichre sich durch schnelle Wahl das Beste!

Modehaus M. Schneider

Chemnitz
Rossmarkt 2.

Hohenstein-Ernstthal'sches Tageblatt

Amstblatt.

Nr. 140.

Sonntag, den 20. Juni 1909.

2. Beilage.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Juni.

Das Interesse an den Verhandlungen über die Erbschaftsteuererhöhung hat, wie die Besprechung des Hauses und auch der Tribünen zeigt, erheblich nachgelassen. Das Wort nimmt heute zunächst der

Preussische Handelsminister Dr. Delbrück, der ausführte: Einzelne der von der Finanzkommission beschlossenen Erbschaftsteuerveränderungen liegen, wie die Besprechung des Hauses und auch der Tribünen zeigt, erheblich nachgelassen. Das Wort nimmt heute zunächst der Preussische Handelsminister Dr. Delbrück, der ausführte: Einzelne der von der Finanzkommission beschlossenen Erbschaftsteuerveränderungen liegen, wie die Besprechung des Hauses und auch der Tribünen zeigt, erheblich nachgelassen. Das Wort nimmt heute zunächst der

der Rumpfkommision, die auch das Ansehen des Reichstages geschädigt habe, und verweist die Notierungsführer, wobei er ironisch bedauert, daß die Kommission nicht auch den Lumpenausfuhrzoll auf die Tagesordnung gesetzt habe. Gegen die Schenksteuer äußert er ernste Bedenken; entschieden verweist er mit seinen Freunden die Steuer auf Feuerversicherungspolice. Besitzteilern seien diese Steuern alle, und seine Freunde hätten an dem Gedanken einer allgemeinen Reichsvermögenssteuer fest; es sollte sich doch ein Weg finden lassen, die Vermögenssteuer mit der Erbschaftsteuer, die zur Kontrolle zu dienen hätte, zu verbinden. Graf Westarp habe den Vorwurf ländlicher Steuerhinterziehung als lächerlich bezeichnet. Er habe diesen starken Ausdruck wohl nur gebraucht, um über eine unbequeme Tatsache leichter hinwegzukommen. Namens aller seiner Freunde habe ich zu erklären, daß wir dem Ausbau der Erbschaftsteuer zustimmen werden und eine solche ausreichende Erbschaftsteuer als Bedingung für unsere Zustimmung zu den indirekten Steuern ansehen. Bei dieser Finanzreform kommen keineswegs allein Steuerfragen in Betracht, sondern vor allem unsere ganze innenpolitische Entwicklung, so besonders die Wahlrechtsfrage in Preußen. Ich bezweifle nicht, daß die Konservativen sich beim Zentrum darüber verständigt haben werden, daß das Zentrum einer Wahlreform nur „platonisch“ geneigt ist. (Große Unruhe rechts und beim Zentrum.) Meine Freunde sind bereit zur Mitarbeit, aber auch zum Kampfe, wenn es zu Neuwahlen kommt, und ich hoffe, daß sich dann alle liberalen Männer um das Reichspatier scharen werden zum Kampfe gegen Sonderinteressen und Rückständigkeit. (Lebhafte Beifall links.)

Sächsischer Finanzminister Dr. Kügel stellt fest, daß der Bundesrat in Sachen der Reichsfinanzreform völlig eines Sinnes ist. Er ist nicht nur einig in der Überzeugung, daß diese Finanzreform jetzt bald kommen muß, sondern er ist sich auch völlig klar darüber, in welcher Weise sie durchgeführt werden muß. Diese Einigkeit ist nicht von heute, sie ist immer gewesen. (Hört, hört! links.) Nicht nur die verbündeten Regierungen sind der Überzeugung, daß die Finanzreform jetzt zustande gebracht werden muß, das ist auch die Überzeugung der ganzen Nation. Niemand wird es verantworten wollen, die Finanzreform noch zu verschieben. (Lebhafte Zustimmung.) Die weitesten Kreise des Volkes dringen darauf, sie endlich zur Verabschiedung zu bringen. Freilich aber in einer Form, die nicht nach wenigen Jahren die Notwendigkeit einer neuen Finanzreform herbeiführt. (Lebhafte Zustimmung.) Auch hier im Hause ist nicht bestritten worden, daß das Zustandekommen möglichst rasch erfolgen muß; nur über den Weg ist man in Meinungsverschiedenheiten geraten. Alle Parteien sind bereit, an dem Werke mitzuarbeiten. Ich will vielleicht die Sozialdemokraten ausnehmen; zwar wünschen auch sie eine Gesundung des Finanzwesens, aber in ganz anderer Richtung wie die Mehrheit des Hauses. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Herr Singer hat sich dagegen gewandt, daß von den 500 Millionen 400 Millionen durch Belastung des Konsums aufgebracht werden sollen. Er hält das für unbillig gegenüber der Tatsache, daß nur 100 Millionen auf den Verzicht gelegt werden. Die Dinge liegen aber doch anders. Das Reich ist nach seiner ganzen Struktur auf indirekte Steuern im wesentlichen angewiesen. Es ist daher unvermeidlich, daß für die Zwecke des Reiches gerade der Massenverbrauch belastet wird. Infolge des numerischen Uebergewichts der mittleren und unteren Klassen leiden diese natürlich am meisten darunter, aber diese Klassen werden nicht überfordert. Das ist grundsätzlich. Wenn man die Belastung der verschiedenen Bevölkerungsklassen einander gegenüberstellt, so muß man doch in Erwägung ziehen, daß es sich nicht nur um Reichsteuern, sondern auch um solche der Einzelstaaten und der Gemeinden handelt. Die Einzelstaaten sind fast ausschließlich auf die direkten Steuern angewiesen, und sie machen davon einen sehr ausgiebigen Gebrauch. Es handelt sich um recht spürbare Lasten. Im Jahre 1907 wurden z. B. von dem Gesamtbedarfe des Reiches, der Bundesstaaten und der kommunalverbände an direkten Steuern, Erbschaftsteuern, Einkommensteuern usw. rund 63 1/2 Prozent aufgebracht, an Zöllen, Verbrauchsabgaben und anderen indirekten Steuern 36 1/2 Prozent. Es ergibt sich also schon daraus, daß die Belastung durch direkte Steuern, die die besser situierten Bevölkerungsteile trifft, viel größer ist, als die Besteuerung der wenig bemittelten Bevölkerungsteile. Herr Singer und verschiedene seiner Parteifreunde werden das wohl an eigenen Leibe gespürt haben. (Große Heiterkeit.) Warum die Parteien in der Finanzkommission an verschiedenen Regierungsvorschlägen so erhebliche Abstriche gemacht haben, bleibt ihr Geheimnis, denn z. B. der Tabak könnte recht wohl eine weit höhere Besteuerung tragen. Nun muß aber endlich ein Ende gemacht werden, damit das Ziel, die Gesundung des Reichsfinanzen, erreicht wird. Vorläufig steht noch die Erbschaftsteuer als Hindernis im Wege, ich hoffe aber, daß es gelingen wird, die bestehen-

den Schwierigkeiten zu beseitigen. Gegen die Erbschaftsteuer sind allerlei Bedenten erhoben worden, auch vom Abg. Spahn, die ich nicht teilen kann. Es scheint mir, als ob er selbst nicht so recht von der Wirksamkeit seiner Gründe überzeugt war. Es ist behauptet worden, daß die Erbschaftsteuer nicht mit den konservativen Grundsätzen vereinbar sei. Das kann ich nicht gelten lassen. Ich bin zwar konservativer Grundstamm, aber ich habe doch auch konervative Grundsätze. Trotzdem muß ich mich für die Erbschaftsteuer erklären. Meine konservativen Grundsätze werden dadurch in keiner Weise berührt. Auch die sächsischen Konservativen stehen schon seit 1897 einmütig auf dem Standpunkte, daß die Erbschaftsteuer durchaus annehmbar ist. Dasselbe gilt von den sächsischen Mittelparteien, in deren Mitte ebenfalls sehr viele konservative Elemente zu finden sind. Ich kann nicht begreifen, wie es möglich sein soll, daß ein künftiger Erblaffer bei dem Gedanken, daß von seinem Nachlasse eine Steuer abgezogen wird, in seiner Fürsorge für seine Familie beeinträchtigt werden soll. Ich gebe zu, daß es ein sehr erfreulicher Gedanke ist, daß man beim Nachlasse so und so viel abgezogen werden muß. (Heiterkeit.) Aber daß dadurch der Familiensinn irgendwie beeinträchtigt werden kann, vermag ich nicht einzusehen. (Lebhafte Zustimmung links; Widerspruch rechts.) Es ist durchaus anerkennenswert, daß große Parteien auf das Gemütsleben, auf die Frage des Familien sinns ein so großes Gewicht legen, aber man wird doch sagen müssen, daß die Gefahren, die dem Familiensinn drohen, ganz wo anders herkommen, von der allgemeinen Genußsucht, die unsere Bevölkerung aller Klassen ergriffen hat. Die Gefahren, die hier vorliegen, werden nicht durch eine Erbschaftsteuer verschärft. Freilich ist der Moment, in dem die Erbschaftsteuer erhoben wird, nicht gerade günstig, aber wer eine Erbschaft hinterläßt, muß sich damit abfinden, daß im Moment seines Todes darauf eine Steuer gelegt wird. Ich hoffe, daß wir zu einer Verständigung auch in bezug auf die Erbschaftsteuer kommen werden. Ohne die Erbschaftsteuer ist es nicht möglich, die Finanzreform zu stande zu bringen; denn die Notierungsführer ist ein steuerliches Ubel und unannehmbar. Die Mühlenumsatzsteuer bringt ebenfalls keinen Ertrag für die Erbschaftsteuer, sie wird mehr schädlich als nützlich wirken. (Sehr richtig! links.) Die direkten Steuern müssen natürlich den Einzelstaaten überlassen bleiben. Eine Reichsvermögenssteuer käme einer Medialisierung der Einzelstaaten gleich. (Sehr richtig! rechts.) Es sind schon eine ganze Reihe von Steuern der Einzelstaaten entzogen worden. Die Einzelstaaten müssen aber im übrigen weitere Eingriffe in ihr Steuerrecht zurückweisen. Zudem sie ihre Rechte verteidigen, verteidigen sie zugleich die Rechte der Gesamtheit. Wir können keine Steuererhebung treiben, die dahin führt, daß die Einzelstaaten von der Bildfläche verschwinden. Unser Ziel muß sein: Aufrechterhaltung der Reichsverfassung, niemals abzugeben von den Grundsätzen, die bis jetzt bezüglich der Besteuerung gegolten haben, die wir auch in allen Zeiten anerkennen müssen. (Sehr richtig! rechts. Rufe: Reichserbschaftsteuer!) Gegenüber dem Appell meines Kollegen von Preußen kann ich ein Gesichtes des Neides nicht unterdrücken, da ich weit hinter ihm zurückbleibe, aber mit ihm bin ich gleicher Meinung, daß wir uns ernstlich bemühen sollen, das Reich endlich möglichst unabhängig zu machen von den Einzelstaaten, wie auch den Einzelstaaten die Möglichkeit zu belassen, auch ihren Aufgaben gerecht zu werden. (Beifall.)

Abg. Raab (Wirtsch. Vga.): Die Mahnung des Herrn Vorredners, die bestehenden Gegenstände nicht für unüberwindbar zu halten, möchten sich besonders die Vertreter jener Parteien merken, die vor der Zeit ohne genügenden Grund die Mitarbeit an der Finanzreform eingestellt haben. (Zustimmung rechts. Widerspruch links.) Die Herren sind erst losgezogen, als die Bürde zu den Lasten herangezogen werden sollte. (Lebhafte Zustimmung rechts, heftiger Widerspruch links.) Als die Herren die Finanzkommission verlassen hatten, ging draußen der Spektakel los. Das „Berl. Tagebl.“ sprach von „Strauchrittern“ und „Krummschabern“, die „Nationalist. Korresp.“ von „schamlosen Profiten“. Die „Liberale Korresp.“ schreibt von den „Machinationen einer kleinen strupelosen Klippe“. Redner wendet sich dann zur Notierungsführer und widerspricht der Behauptung, daß sie eine Erdrosenbesteuerung sei. Der Sanja-Bund sei keineswegs eine Vertretung des Mittelstandes, sondern nur eine solche der Großbankten. Bei ihm handle es sich nicht um die Masse, sondern um die Klasse. Sowohl dem Schenkstempel wie dem Grundstückssumfahstempel und der Erhöhung der Stempel auf gewisse Wechselkategorien sei die Notierungsführer entschieden vorzuziehen. (Beifall.)

Finanzen Deutschlands doch noch nicht, daß wir das Geld nehmen mühten, wo wir es finden. Wenn wir eine Steuer für nachteilig halten für die Allgemeinheit, so lehnen wir sie eben ab. (Beifall links.)

Abg. Rommelen (Freif. Vgg.) polemisiert gegen Raab, fordert Einsetzung einer Immediatkommission zur gründlichen Prüfung der Steuerzuschätzungen auf dem platten Lande, plädiert für eine ausreichende Erbanfallsteuer, abgelehnt von den neuen Erbschaftsteuervorschlägen die Erhöhung des Gefellenstempels und des Wechselstempels, lehnt dagegen den Schenkstempel, die Steuer auf Feuerversicherungspolice und die Immobilienumsatzsteuer ab, vor allem aber die von der Kommission beschlossene Notierungsführer, die die kleinen Sparer am schwersten treffen würde. Schließlich hofft Redner, daß auch die Einzelregierungen noch einmal einsehen würden, daß eine kotifizierte direkte Reichsvermögenssteuer besser sei als bußendweise auftretende indirekte Steuern.

Weiterberatung morgen 11 Uhr. Schluß 6 1/2 Uhr.

Schatten an der Wand.

Nach dem Russischen des Sologub von Seldischer Rusifom (Nachdruck verboten.)

Jedor Pruschow lag in seinem Zimmer, die Aufgaben für die Schule zu erledigen. Doch er war heute nicht bei der Sache. Ganz im Gegensatz zu sonst. Er hatte im Salon einen Zeitschriftenprospekt gefunden, auf dem Silhouetten abgebildet waren, die auf die Wand fixiert werden konnten. Die Bilder spukten ihm im Kopfe herum, während er in der Grammatik blätterte. Sie ließen ihm keine Ruhe, bis er aufsprang, die Lampe zurücktrieb und den Versuch machte.

Es war nicht leicht. Da stand zuerst ein Induaner, dann ein Frauentopf, ein Schwan und ein Tiger. Er wand die Finger eifrig hin und her. Erst vergeblich, dann endlich eine Ähnlichkeit erzielend.

Über den Korridor huschten Schritte. Schnell eilte Jedor an seinen Platz, steckte das Blatt ein und beugte sich errötend über sein Buch. Es war die Mutter.

„Komm Tee trinken, mein Junge!“ — — —

Von dem Kronleuchter her woh sich ein gedämpftes Licht durch das Speisezimmer. Der Teetisch lumme ein leises Lied. Frau Pruschow sah still und dachte.

Jedor rührte in seinem Glase. Dann hob er den Köffel, von dem aus ein schwacher Schattenschein über die weiße Tischdecke hinweg. Er versuchte aus dem Streifen eine Figur zu bilden; doch es mißlang. Nun blickte er zu den Vorhängen hin und zu deren Schatten, die sich von der Wand abhoben. Der eine glück einer sitzenden Krage.

Wie war es denn heute mit dem Französischen? frug die Mutter.

„Eine Krage.“ antwortete Jedor lebhaft und wurde dann glühend rot.

„Was sprichst Du für törichtes Zeug, Kind?“

„Vergiß, Mama! Ich hatte nicht hingehört.“ — —

Am folgenden Tage übte Jedor wieder seine Schattenbilder. Er brachte sie schon fast alle heraus. Nur der Tiger wollte ihm nicht gelingen. So eifrig war er bei der Sache, daß er es nicht merkte, als plötzlich seine Mutter hereinkam.

Verwirrt ließ er die Hände sinken und versteckte die Vorlage.

„Was hattest Du da, Jedor? Gib her!“ Ihre sanfte, wohlwollende Stimme durchschaltete ein Klang von Verwunderung.

„Nichts, Mama, ich — — —“

„Ich sah doch, daß Du etwas in der Hand hieltest. Zeige es sofort her!“

Jedor zog widerstrebend das Blatt aus der Tasche und reichte es der Mutter hin. Ein verlegenes Lächeln der Scham lag auf seinem Gesicht.

„Schatten finns, Mama. Ich versuchte sie auf die Wand zu werfen.“

„Und die verdeckst Du vor mir? Zeige mal Deine Kunst!“

Jedor bog seine Finger und bildete die Schatten.

„Nun mache aber Deine Aufgaben fertig, mein Liebling! Nicht die Zeit verändeln!“

„Gewiß, Mama. Ich hatte nur ein klein wenig geübt.“

Zärtlich strich ihre schlanke Hand durch sein dunkles Haar.

„Du bist mein guter Junge!“

Als sich die Türe hinter ihr schloß, stürzte sich Jedor mit Feuerfasser auf seine Arbeiten. Er schämte sich, bei einer Beschäftigung betroffen zu sein, die er seiner nicht würdig erachtete. Den Prospekt legte er ganz hinten in das Fach seines Schreibtisches, wo er länger als eine Woche unangeführt liegen blieb.

Aber eines abends, als er seine Arbeiten erledigt hatte und gar keine Lust zum Lesen verspürte, fiel ihm das Schattenbild wieder ein. Er holte die Bilder vor und übte. Er schnitt sich aus Karton kleine Streifen, womit er die Schatten vervollständigte und ausschmückte. Die Sache machte ihm nun, da sie reichhaltiger geworden, so viel Spaß, daß er seine Aufgaben darob vernachlässigte.



Die kurze Kochzeit von MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern

ganz besonders zu statten. Nur mit Wasser aufgeköcht, gibt ein Würfel zu 10 Pfg. in kürzester Zeit 3 Teller wohlschmeckender Suppe. Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen, Schutzmarke „Kreuzstern“.



(Mehr als 30 Sorten.)

„MAGGI'S gute, sparsame Küche“.

Gasthof zum Hirsch

Oberlungwitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Tanzmusik.

ff. Biere. Vorzügliche Küche.

Deutscher Kaiser, Oberlungwitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

Neue Tänze. Freundlich ladet ein Alban Moloh.



Casino Oberlungwitz.

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Essen und Getränke wie bekannt.

Ergebenst ladet ein H. S. Haubold.

Gasthof z. blauen Stern, Gersdorf.

Heute Sonntag

große öffentliche Ballmusik.

Ergebenst ladet ein R. Schumann.

NB. Empfehle geehrten Vereinen meine der Neuzeit entsprechend neu eingerichteten Vereins- und Gesellschaftszimmer parkette und erste Etage. Achtungsvoll D. O.

Café Central, Gersdorf

Treffpunkt aller Fremden

empfehle seine Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.

Zum Ausschank gelangen nur erstklassige alkoholfreie Getränke. Spezialität: „Glück auf Brause“.

à la Weißbier.

Gustav Vogt.

Gasthof Langenberg.

Sonntag und Montag, den 20. und 21. Juni

Vogel-Schiessen

Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Montag:

BALL für Schützen und Posinhaber.

Freundlich ladet ein Robert Klau.

Deutsche Eiche, Lugau.

Heute Sonntag Ballmusik.

Mein diesjähriges Voltz-Vogelschießen findet

Sonntag und Montag, den 18. und 19. Juli statt.

Modes' Gasthof Röditz. Telefon Nr. 46.

Großpart. elektr. Anlagen

Sonntag starkbes. Ballmusik,

von 4 Uhr an wozu freundlichst einladet d. O.

Hôtel Claus, Gröna.

Heute Sonntag von nachm. 3 Uhr an

grosse öffentliche starkbesetzte

Ballmusik.

Durch meine eigene Fleischererei bin ich in der Lage, jederzeit mit nur besten Speisen aufzuwarten.

Konditorei-Büffet.

Bestgepflegte Getränke.

Große Stellungen.

Neue effektvolle Beleuchtung.

Hochachtungsvoll Oscar Reichseuring.



Streichfertige Fußboden-

Farben

in allen Nuancen empfiehlt

Oscar Fichtner,

Drogerie und Farben-Fabrik

Wagen-Planen Verbededen Säde, Zelte Segeltuche

empfiehlt die Fabrik von

G. F. Langer,

(Fab.: Paul Langer)

Schubertstr. 28.



Auffällige Fresslust

bewirkt M. Brockmanns weltberühmte Futterkalk Marke B mit dem Zwerg. Regelmäßig ins Futter zu streuen und gut zu vermischen.

Zu Originalpreisen.

Echt zu haben bei:

Oscar Fichtner.

Alle Arten Haushaltungs- Seifen

empfiehlt in bester Qualität u.

bittet um gütige Berücksichtigung

Vogel's Seifenfabrik

a. Bahndorf.

Pepsin-Wein

angenehmlich in Fl. à 60 Pfg.

u. 1.00 Mk. empfiehlt die Drogerie

von Oscar Fichtner.

Frauen. Frauen. Frauen.

Wein bewährtes Mittel gegen

Blutstockung ist wieder ein-

getroffen.

Fritz Koch sen.,

Wäpferbrand, Schubertstr. 63.

Elfenbeinseife

Nur echt mit Elefant!

von Günther & Haussner, Chemnitz

für Wäsche und Hausbedarf die

Billigste.

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit un-

sonst mit, was meiner lieben

Mutter nach jahrelangen qual-

vollen Gichtleiden geholfen hat.

Frau Marie Grünauer

München, Pilgerheimstr. 2/II

Schuppenpomade

à Büchse 50 Pfg.

empfiehlt die Drogerie von

Oscar Fichtner.

Geld 5-60! sof. auf Wechsel,

10 Schindlschein, in

5 Jahren rückzahlbar, streng reell,

diskret, zahlreiche Dankschreiben.

J. Stusche, Berlin N. 384, Dennewitzstr. 32.

Sparkasse Reichenbrand

(Garantie der Gemeinde)

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % Die bis mit 3. des Monats erfolgten Einlagen werden voll verzinst. Heimspargbüchsen werden unentgeltlich abgegeben.



Meggendorfer-Blätter München

PROBENUMMER GRATIS vom VERLAG SCHUBERT STR. 6.

Dr. Henkel's Waschmittel.

Millionenfach erprobt und bestbewährt; über 30jährige Erfahrungen in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:

Pakete à 35 u. 65 Pf.

Dixin:

Paket 25 Pfg.

Bleichsoda:

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften! Alleingige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Advertisement for Arthur Halbig Ingenieur Chemnitz's. Includes text: 'Ausführung von Wasserwerken, Canalisationen, Gasversorgungen. Tech. Bureau: Hassbergstr. 40. Fernsprecher 4241.' and 'Ehrenvolle Zeugnisse & Empfehlungen hoher staatl. u. kommunaler Behörden. 10 jährige Specialpraxis. Projekte, Kostenanschläge. Bau ganzer Werke mit eigenem Personal.'

Seltene Gelegenheit!

Anderen Unternehmens halber soll mein Polstermöbellager vollständig ausverkauft werden und verkaufe zu Spottpreisen:

Ottomanen, Sophas, Schränke, Stühle, Vertikows, Spiegel u. s. w.

Ernst Hartig, Schubertstr. Nr. 25.



Photogr. Apparate und sämtl. Bedarfsartikel Oscar Fichtner.